

Mitteilungen

Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel:

Betr.: Gehilfenprüfung Herbst 1944

(2. Nachtrag zur Veröffentlichung im Börsenblatt Nr. 62 vom 9. August 1944. Einzelheiten siehe dort!)

Gau Berlin: Die Prüfung findet am 7. und 8. Oktober 1944 in Berlin statt. Näheres laut schriftlicher Benachrichtigung. Meldungen müssen bis zum 3. September 1944 bei der Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 6, vorliegen.

Gau Hannover-Ost: Eine Gehilfenprüfung wird im Herbst 1944 nicht durchgeführt.

Gau Hessen-Nassau: Der Prüfungstermin wurde auf den 1. Oktober 1944 festgesetzt. Meldungen sind bis zum 30. August 1944 an die Landesleitung der Reichsschrifttumskammer, Gau Hessen-Nassau, Königstein i. Taunus, Am grünen Weg 6, zu richten. Auf Grund der Meldungen wird den Prüflingen Näheres mitgeteilt.

Gau Main-Franken: Eine Gehilfenprüfung findet im Herbst 1944 nicht statt.

Gau Weser-Ems: Die Gehilfenprüfung findet am 24. September 1944 in Bremen statt. Beginn 8.30 Uhr. Prüfungsraum wird auf Grund der Anmeldungen bekanntgegeben, die bis zum 30. August 1944 an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn Felix Beuth i. Fa. Arthur Geist, (23) Bremen, Am Wall 161, einzureichen sind.

*

Betr.: Ausschluß von Walter Reinhold Adalbert Katschinsky

Gemäß § 10 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. 11. 1933 (RGBl. I. S. 797) wurde Walter Reinhold Adalbert Katschinsky, Reisebuchhandelsvertreter, geb. am 25. Februar 1887 in Rüdersdorf, wohnhaft in Berlin-Charlottenburg, Havelstraße 8, durch Entscheidung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 15. 10. 1943 aus der Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel — ausgeschlossen. Diese Entscheidung ist am 2. 8. 1944 durch den Herrn Präsidenten der Reichskulturkammer bestätigt worden.

*

Über das Zuteilungsverfahren

Von Karl H. Bischoff-Wien (Fachgruppenleiter IX)

Ausgehend von einigen schöngestigen Verlagen hat sich im Lieferverhältnis zwischen Verlag und dem inländischen Sortiment (einschließlich der Barsortimente usw.) seit einiger Zeit das „Zuteilungsverfahren“ für Bücher eingeführt und ist fortschreitend an Stelle des normalen Bestellverfahrens jetzt auch schon für Sparten getreten, an die man bei seiner Einrichtung ursprünglich nie gedacht hat. Es handelt sich um eine Kriegerscheinung. Sie ist daher nur auf das Inland angewendet. Gerade die Verleger, die sich zu diesem Lieferweg sozusagen als Pioniere entschlossen haben, betonten von Anfang an, daß sie dabei an keine grundlegende Änderungen ihrer Beziehungen zum vertreibenden Buchhandel denken, sondern lediglich aus den zwingenden Notwendigkeiten der Kriegsumstände die Konsequenz aus dem nicht mehr klar durchführbaren Bestellverfahren ziehen. Diese Konsequenz ist das Zuteilungsverfahren und dies kann nur soviel heißen, daß sie die neue Einrichtung als Notmaßnahme auch nur so lange gelten lassen, so lange eben durch außerordentliche Verhältnisse das sonst übliche Verfahren entweder überhaupt nicht mehr, oder nur zum Teil, vielleicht sogar nur zum Schein möglich ist. Es gilt immer, aus klaren Tatsachen klare Folgerungen zu ziehen — im Kriege vor allem, aber auch im Frieden. Nur

Schulungstagung in Straubing

Vom 4. bis 8. Juli 1944 veranstaltete der Gau Bayreuth in Straubing einen Schulungslehrgang für die Lehrlinge und buchhändlerischen Hilfskräfte seines Gebietes. Der Lehrgang war vorbereitet und wurde geleitet vom stellvertretenden Landesobmann, Herrn Karl Pielsticker.

Die Vorträge und Arbeitsgemeinschaften, die Themen des Verlagswesens, des Buchvertriebes, der buchhändlerischen Arbeitsmethoden und der Geschichte des Buchhandels behandelten, wurden gehalten vom Leiter der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, Herrn Studienrat Gerhard Schönfelder, Oberstudiendirektor Dr. Uhlig, Verlagsleiter Adolf Gondrom und Erich Haake.

Studienprofessor Dr. Rohrmayer, Straubing, erzählte anschaulich und fesselnd aus der Geschichte Straubings und machte damit den Geist des Ortes und der Landschaft lebendig. Stabsleiter Müller, Straubing, sprach über ein weltanschauliches Thema. Oberstudienrat Herbrich erzählte vom Bayrischen Wald und seinen Menschen und gab selbst einige seiner feinen und kleinen Erzählungen zum besten. Das war eine gute Überleitung zu dem schönen Ausklang der Arbeitstage in einer Vorlesung von Hans Watzlik. — Die Tage wurden getragen durch den kameradschaftlichen Geist aller Beteiligten, der am Abschiedsabend noch einmal seinen lebendigen Ausdruck fand.

Dem stellvertretenden Landesobmann, Karl Pielsticker, gebührt Dank und Anerkennung, daß er trotz der schwierigen Zeitumstände unermüdlich an der Fort- und Ausbildungsarbeit des Nachwuchses seines Gaus arbeitet und dafür immer wieder wechselnde und wirkungsvolle Mittel findet.

*

Ausbildungsarbeit im Gau Südhannover-Braunschweig

Am Sonntag, dem 6. August 1944, fand in Hildesheim die dritte Wochenendtagung für den Jungbuchhandel des Gaus statt. Landesobmann Klinge begrüßte die Teilnehmer und sprach über die Themen: „Der Deutsche Buchhandel im Krieg“ und „Die Kriegsleihbücherei“. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand eine Vorlesung des Dichters Dr. Moritz Jahn.

Professor Dr. Hölscher von der Technischen Hochschule in Hannover wurde für eine Reihe von Vorträgen zur Einführung in die Deutsche Kunstgeschichte gewonnen. Der erste Vortrag fand am 9. Juli 1944 an der Technischen Hochschule in Hannover statt.

da ist das Zuteilungsverfahren zeitweilig gerechtfertigt, wo man aus dieser Begründung zu ihm gegriffen hat. Der ungewöhnlich ansteigende Lesebedarf von Front und Heimat, die stürmische Nachfrage nach guten Büchern aus allen Teilen des Volkes und besonders aus der Truppe führten beim Verleger auf jede Ankündigung, ja nur bibliographische Notiz zu einem Bestellungseingang, der trotz aller Produktionsanstrengungen weit über den Liefermöglichkeiten lag und also zu Kürzungen zwang. Dabei konnte man nicht einmal von der Einzelbestellung ausgehen, weil diese nicht mehr durchweg von einem tatsächlichen Bedarf oder einer Einsicht in die tatsächlichen Möglichkeiten ausging, sondern oft von einer Bestellpolitik höchst fraglicher Art. Ein schematischer Kürzungsschlüssel war also keinesfalls anwendbar. Er hätte das verantwortungsfreudige Sortiment gegenüber Firmen mit sinnlos überhöhten Bestellungen benachteiligt, Firmen übrigens, denen oftmals der Buchvertrieb bis vor kurzem wenig wichtig war. Das Zuteilungsverfahren, das hier einsetzt, nimmt also lediglich in geordneter, Zufälligkeiten vermeidender Form, angepaßt an die vorhandene Auflage und den Kundenstamm die ohnehin erfolgenden Kürzungen des Bestellverfahrens vorweg. Schwerer freilich wiegen